

Es war einmal eine Kerze, die machte sich Gedanken, was an ihr das wesentliche sei. Zuerst dachte sie: „Ich bestehe ja fast nur aus Wachs - also scheint das Wachs das wesentliche an mir zu sein.“ Doch dann dachte die Kerze: „Erst der Docht macht mich zur Kerze - sonst wäre ich ja nur Wachs, also ist der Docht das wesentliche an mir.“

Dann dachte die Kerze: „Es muss noch etwas anderes geben, das an mir wesentlich ist.“ So ging die Kerze zum Spiegel der Erkenntnis und stellte sich davor und fragte: „Spiegel der Erkenntnis bitte sage mir, was an mir ist das wesentliche?“

Der Spiegel blieb für eine Zeit stumm, dann sagte er: „Das wesentliche an Dir ist im Moment nicht sichtbar.“ Die Kerze nickte und sagte: „Du hast Recht - die Flamme ist das wesentliche an mir. Ich muss brennen, um das wesentliche zu erkennen.“

Die Kerze holte ein Streichholz und zündete ihren Docht an und stellte sich nochmals vor den Spiegel und sagte: „Spiegel der Erkenntnis bitte sage mir, was an mir ist das wesentliche?“ Der Spiegel antwortete: „Du hast schon etwas wesentliches an Dir entdeckt. Aber das wesentliche ist Dir im Moment nicht bewusst.“

Die Kerze nickte und sagte: „Du hast Recht - die Wärme, die ich spende, das ist das wesentliche an mir.“



Nach einer kurzen Zeit der Stille sagte der Spiegel: „Das wesentliche an Dir ist, dass Du leuchtest wie ein Stern, so dass man sich noch an Dein Licht erinnert, wenn Wachs und Docht schon längst erloschen sind.“

(Franz Erni 2010)